

polylog

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

180,- öS
26,- DM
Nr.

2

1998

ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-01-3

HAKAN GÜRSER
Der andere Schauspieler

im Gespräch
CHRISTINE GICHURE

HARTWIG BISCHOF
Eine interkulturelle
Körperhaltung: Der Spagat

THOMAS LEWIS
Vergleichende Ethik in
Nordamerika

thema: kwasi wiredus konsensethik

ein afrikanisches Modell

NIELS WEIDTMANN
Eine Einführung in das Denken
von Kwasi Wiredu

KWASI WIREDU
Demokratie und Konsensus

ANKE GRANESS
Der Konsensbegriff

EMMANUEL CHUKWUDI EZE
Demokratie oder Konsensus ?

GAIL PRESBEY
Akan-Chiefs und Königsmütter
im heutigen Ghana

SONDERDRUCK

kwasi
wiredus
konsens-
ethik.
ein afri-
kanisches
modell

thema:

6

NIELS WEIDTMANN

Der gemeinsame Weg der Kulturen zu größerer Wahrheit.

Eine Einführung in das Denken von Kwasi Wiredu.

12

KWASI WIREDU

Demokratie und Konsens in traditioneller afrikanischer Philosophie.

Ein Plädoyer für parteilose Politik.

22

ANKE GRANESS

Der Konsensbegriff.

Ein Vergleich der Bedeutung des Konsensbegriffs in Wiredu's Konsensethik und der Diskursethik von Karl-Otto Apel und Jürgen Habermas.

32

EMMANUEL CHUKWUDI EZE

Demokratie oder Konsensus ?

Ein Antwort an Wiredu

43

GAIL PRESBEY

Akan-Chiefs und Königsmütter im heutigen Ghana. Beispiele für Demokratie und verantwortliche Autoritäten?

im gespräch

58

Steffen Andreae spricht mit
CHRISTINE GICHURE

forum

62

HAKAN GÜRSES

Der andere Schauspieler

Kritische Bemerkungen zum Kulturbegriff.

kulturthema: Spagat

82

HARTWIG BISCHOF

Eine interkulturelle Körperhaltung: Der Spagat. Ein malerisches Beispiel: Joaquín Torres-García

polylog

2

Nr. 2 (1998)

Zeitschrift

für

interkulturelles

Philosophieren

bücher & medien

87

THOMAS A. LEWIS

*Vergleichende Ethik in Nordamerika.
Methodologische Probleme und Ansätze*

95

ULRICH LÖLKE

zu Kwame Gyekye: *African Cultural Values und
Philosophical Reflections on the African Experiences*

98

WOLFGANG TOMASCHITZ

zu C. S. Queen & S. B. King: *Engaged Buddhism*

100

WOLFRAM GIFFEI

zu E. Holenstein: *Kulturphilosophische Betrachtungen*

102

KAI KRESSE

zu E. C. Eze: *Postcolonial African Philosophy*

106

HANS GERALD HÖDL

zu Hallen & Sodipa: *Knowledge, Belief and Witchcraft*

108

FRANZ M. WIMMER

zu Dieter Senghaas: *Zivilisierung wider Willen*

109

tips

berichte & ereignisse

tagungen

113

ELISABETH STEFFENS

*Menschenrechte im Nord-Süd-Dialog.
San Salvador, Juli 1998*

116

GEORG STENGER

*Vom Neuen des Alten
Seoul, Juli 1998*

118

BETTINA BÄUMER

*Abendländische und indische Ontologie
Mühlheim, Juni 1998*

120

STEFFEN ANDREAE & GAIL PRESBEY

*Paideia – Philosophie als Erzieherin der Menschheit
Boston 1998*

projekte

124

RONNIE PEPLOW

*Wer kommuniziert mit wem ?
Interkulturelle Kommunikation, Saarbrücken*

126

ALFONSO DE TORO

*Lateinamerika und die Vielfalt der Diskurse
Ibero-Amerikanisches Forschungsseminar, Leipzig*

129 termine

132

impressum

Zeitschrift
für

interkulturelles
Philosophieren

polylog
3
Nr. 2 (1998)

Tradition, Gegenwart und Zukunft

zu D. Senghaas: *Zivilisierung wider Willen*



Es geht SENGHAAS, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bremen, in diesem Buch um das Verhältnis traditioneller Denkweisen zu Gegenwart und Zukunft. In drei Kapiteln untersucht er Spannungen, Konstrukte und Möglichkeiten, die sich daraus ergeben: *Pluralität und Politisierung – Herausforderungen für Kulturen; Zusammenprall der Kulturen? und Kommunikation über Kulturen.*

Das erste Kapitel wird mit einem Abschnitt über *Interkulturelle Philosophie in der Welt von heute* eröffnet, weil Senghaas „die diesem Buch zugrunde liegende Problematik in diesen neuen, faszinierenden und längst überfälligen Diskurs“ [23] einbringen will. Dem schließen sich vier Fallstudien an: über die Relevanz der klassischen chinesischen Philosophie für das moderne China; über reformatorische Möglichkeiten des Islam; über Gesellschaftsvorstellungen des Buddhismus und über den Hinduismus zwischen „spiritueller“ und „moderner Pluralität“. Interessant wäre hier noch eine Studie über die Rolle der klassischen okzidentalen Philosophie oder des Christentums gewesen.

Das zweite Kapitel setzt sich kritisch mit der These von einem „Kampf der Kulturen“ auseinander. Die wirklichen Konflikte sind nach SENGHAAS „durch sozio-ökonomische Probleme vorgezeichnet“; es sind „Verteilungskonflikte“, nicht etwa Konflikte „um Art oder Intensität und schon gar nicht um den jeweiligen Inhalt von Gläubigkeit“ [144 f.]. Die Debatte um sogenannte „asiatische Werte“ bildet hier die entsprechende Fallstudie, wobei die These ist: es gibt sie nicht. Was damit benannt wird, sind Wertvorstellun-

gen „traditionaler Gesellschaften“ im allgemeinen.

Das Abschlußkapitel bringt ein *Plädoyer für eine Reorientierung des interkulturellen Dialogs*, wobei der „Dialog zwischen Christen und Muslimen bzw. westlicher Moderne und Islam“ als Anlaß dient. Diese Dialoge sieht SENGHAAS als defizient an: sie gehen von stereotypen Fremd- und Selbstbildern aus und sie werden nicht über die tatsächlichen Probleme geführt. „Als zentrale Kulturaufgabe erscheinen ... die konzeptuelle Auseinandersetzung mit Pluralität unter den Bedingungen von Politisierung sowie deren institutionelle Verarbeitung. Angesichts der Fundamentalpolitisation [„Alle gesellschaftlichen Probleme werden zu politischen und alle politischen zu gesellschaftlichen.“ (30)] der Welt findet die internationale Kulturdebatte in der Reflexion über die Ermöglichung einer verlässlichen Zivilisierung des modernen Konflikts ihren eigentlichen Brennpunkt.“ [220]

PhilosophInnen, die sich in ihrem Philosophieren der Herausforderung der Interkulturalität stellen wollen, werden gut daran tun, über SENGHAAS These nachzudenken, „daß alle Kulturen mehr als je in der Vergangenheit wirklich mit sich selbst in Konflikt geraten und darüber selbstreflexiv werden. Erst auf solcher Grundlage wird ein zeitgemäßes fruchtbares interkulturelles Gespräch beginnen können: allerdings weniger von Kultur zu Kultur, sondern zwischen kulturellen Segmenten quer durch die Welt.“ [48] Es wird um Sachfragen gehen müssen.



Dieter SENGHAAS:

Zivilisierung wider Willen.

*Der Konflikt der Kulturen
mit sich selbst.*

Frankfurt/M.: Suhrkamp 1998.

187 Seiten, DM 18,80.

polylog
108
Nr. 2 (1998)

Zeitschrift

für

interkulturelles

Philosophieren

polylog Nr. 2, Wien 1998

Franz M. Wimmer

Universität Wien

Institut f. Philosophie

NIG

Universitätsstr. 7

A-1010 Wien

Franz.Martin.Wimmer@univie.ac.at.